

Sylvia Neusch: "Sein Wort über dich ist 'blühen'"
Sylvia Neusch
17. Juli 2022

Der Herr hat mich immer wieder auf das Wort "blühen" aufmerksam gemacht. Ich sah es auf der Titelseite einer bekannten Zeitschrift, auf einem Schild in einem Geschäft und in mehreren Bibelversen. Es tauchte sogar als Titel eines Instrumentalstücks auf, das ich gerade auf Spotify hörte.

Als ich mich auf das konzentrierte, was der Herr mir zeigen wollte, wurde mir klar, dass "flourish" das Gegenteil der Botschaft ist, die wir in den meisten Medien erhalten. Wir werden mit düsteren Nachrichten über hohe Benzinpreise, Lebensmittelknappheit und Inflation in fast allen Bereichen bombardiert. Doch seit einiger Zeit habe ich das Gefühl, dass Gott uns - sein Volk - in eine andere Wirtschaft führt. Er möchte, dass seine Söhne und Töchter lernen, wie sie Zugang zu seiner übernatürlichen Wirtschaft bekommen, die durch Glauben und Vertrauen in ihn als unseren guten Vater entsteht. Er will nicht, dass wir nur "durchkommen". Er will, dass wir aufblühen.

"Die Gerechten werden gedeihen wie ein Palmenbaum, sie werden wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon; gepflanzt im Haus des HERRN, werden sie gedeihen in den Vorhöfen unseres Gottes. Sie werden noch im Alter Früchte tragen, sie werden frisch und grün bleiben und verkünden: 'Der HERR ist gerecht; er ist mein Fels, und es ist kein Unrecht an ihm.'" (Psalm 92:12-15)

In diesen Versen beschreibt der Psalmist, was es bedeutet, in Gott zu gedeihen. Das Wort "blühen" ist hier das hebräische Wort "parach" und bedeutet laut Strong's Concordance "wie eine Knospe aufbrechen, d.h. blühen; allgemein, sich ausbreiten; speziell, fliegen (wie das Ausbreiten der Flügel); bildlich, blühen".

Wenn wir aufblühen, gibt es Bewegung. Dieses Wort ist aktiv, denn es bedeutet, dass wir aufbrechen, Triebe wachsen und Knospen sich öffnen. Sogar die Definition "fliegen (als ob man die Flügel ausbreitet)" vermittelt das Gefühl, dass man neue Flügel ausprobiert.

Eine Zeit des übernatürlichen Sprießens und Knospens

Wahres Gedeihen ist auch mit Gottes Gunst verbunden. Das sehen wir in der Geschichte von Aarons Rute, die knospte. Die Worte "sprießen" und "sprossen" in den folgenden Versen sind dasselbe hebräische Wort "parach", das auch in Psalm 92 vorkommt und übersetzt "blühen" bedeutet. (Foto via PixaHive)

"Der Stab des Mannes, den ich erwähle, wird sprossen, und ich werde mich von diesem ständigen Murren der Israeliten gegen dich befreien!... Am nächsten Tag betrat Mose das Zelt und sah, dass Aarons Stab, der den Stamm Levi repräsentierte, nicht nur gekeimt, sondern geblüht und Mandeln hervorgebracht hatte." (Numeri 17:5, 8)

In dieser Geschichte werden wir Zeuge eines übernatürlichen Knospens an einem Stab, der völlig unabhängig von einem Baum oder einer natürlichen Lebensquelle war. Gott war in der Lage, Knospen, Blüten und sogar Mandeln an Aarons Stab hervorzubringen. Dieses Bild vom Gedeihen im Alten Bund ist erstaunlich, und wie viel mehr steht uns im Neuen Bund als Söhne und Töchter Gottes zur Verfügung? Gott erweckt uns dazu, ihm mehr zu glauben und unser Erbe in ihm zu empfangen.

Wir treten in eine Zeit des übernatürlichen Sprießens und Knospens ein. Neue Unternehmen werden sprießen. Neue Ämter werden sprießen. Familien werden knospen und erblühen und spiegeln damit unseren großzügigen Vater wider, der sie selbst in Zeiten des Mangels und der Hungersnot zum Blühen und Gedeihen bringen kann.

Gott wählte Aaron aus dem Stamm Levi aus, um die Gabe zu erhalten, ihm als Priester zu dienen. Dann beschreibt er die Aufgaben und Vorteile des Amtes, das er Aaron übertragen hat. Später finden wir diese bemerkenswerten Worte in Numeri 18:20: "Der Herr sprach zu Aaron: 'Du sollst kein Erbe in ihrem Land haben, und du sollst keinen Anteil an ihnen haben; ich bin dein Anteil und dein Erbe unter den Israeliten.'"

Wow! Gott selbst würde ihr Anteil und Erbe in dem neuen Land sein. Als seine königliche Priesterschaft (1. Petrus 2,9) glaube ich, dass Gott auch unser Anteil und unser Erbe ist. Es geht nicht um die Geschenke oder Dinge, die er uns gibt, sondern um Gott selbst als unseren Anteil. Was für ein unglaubliches Erbe!

Die Verbindung zur Weisheit

Du erinnerst dich vielleicht an die Geschichte von Salomo, der seinem Vater David als König von Israel folgte. In einem Traum kam der Herr zu Salomo und sagte ihm, er solle um alles bitten, was er wolle. Salomos Antwort und die des Herrn findest du in 1. Könige 3,9-13:

"So gib deinem Knecht ein verständiges Herz, damit er dein Volk regieren und zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann. Denn wer kann dieses große Volk von dir regieren?"

"Der Herr war erfreut, dass Salomo darum gebeten hatte. Da sagte Gott zu ihm: 'Da du darum gebeten hast und nicht um ein langes Leben oder Reichtum für dich selbst, auch nicht um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht in die Rechtsprechung, will ich tun, worum du gebeten hast. Ich werde dir ein weises und kluges Herz geben, so dass es nie jemanden wie dich gegeben hat und auch nie geben wird. Außerdem werde ich dir geben, worum du nicht gebeten hast - Reichtum und Ehre -, so dass du zu deinen Lebzeiten unter den Königen keinen Gleichen haben wirst.'"

Reichtum und Ehre folgten auf Salomos Streben nach Weisheit und Unterscheidungsvermögen. Salomo war für seine große Weisheit bekannt, aber er war auch für seinen verschwenderischen Reichtum bekannt. In 1. Könige 10,22-23 wird etwas von dieser Extravaganz deutlich:

"Denn der König hatte die Schiffe von Tarschisch auf dem Meer mit Hiram's Schiffen; alle drei Jahre kamen die Schiffe von Tarschisch mit Gold und Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

"So wurde König Salomo größer als alle Könige der Erde an Reichtum und Weisheit."

Gott ließ Salomo zweifellos aufblühen wie keinen anderen vor oder nach ihm. Salomo hatte seine Weisheit gesucht, um Gottes Volk über den Reichtum zu führen, also vertraute Gott ihm im Gegenzug großen Reichtum an.

Salomos Königreich spiegelte die Extravaganz des Himmels wider. Er importierte viele extravagante Güter und Ressourcen aus verschiedenen Ländern - sogar Pfau! Ein Blick auf einen Pfau genügt, um seine dramatische und extravagante Schönheit zu bemerken!

"Ich werde dich gründen"

Als ich über das Wort "aufblühen" meditierte, sah ich ein Bild von mir, wie ich eine gewundene Straße hinauf zur Spitze eines Hügels ging. Auf der Spitze des Hügels hatte ich einen wunderschönen Blick auf sanfte Hügel und Täler. Ich wusste, dass der Herr mir das "neue Land" zeigte, das er für mich hatte. Es war wirklich ein Land, in dem Milch und Honig flossen. Dann hörte ich ihn sagen: "Ich werde dich gründen." Ich wusste, dass ich das Land nicht durch mein eigenes Streben oder meine eigene Kraft erobern konnte, sondern dass ich darauf vertrauen und mich auf seine Fähigkeit verlassen musste, mich zu führen und zu etablieren.

Etablieren bedeutet "fest oder unveränderlich setzen und befestigen; sich dauerhaft niederlassen" (KJV Dictionary). Wir befinden uns in einer Zeit, in der Gott seine Söhne und Töchter fest und dauerhaft an den Plätzen, Positionen und Berufungen festsetzt, die er uns gegeben hat.

Als ich auf sein Herz lauschte, hörte ich ihn sagen: "Ich bin deine Quelle des Lebens und der wunderbaren Versorgung. Ja, selbst in Chaos und Mangel habe ich einen Ort der Fülle für dich. Ich schlage die Seite deiner früheren Zeit um und bringe dich in ein neues Paradigma. Wo du bisher Grenzen und Maßstäbe kanntest und dich abmühen musstest, um Früchte zu tragen, lasse ich dich jetzt aufblühen. Ich werde die Arbeit deiner Hände segnen und du wirst mein zarter Trieb sein, der schnell wächst und Knospen und neue Früchte hervorbringt.

"Ich werde dich im Auge des Sturms stützen, wenn du deinen Blick auf mich richtest. Fürchte dich nicht vor den Turbulenzen oder dem Druck in der Atmosphäre, sondern preise mich in ihrer Mitte. Sieh zu, höre zu und vertraue mir, und du wirst sehen, wie sich meine reichliche Versorgung in deinen Schoß ergießt, über das hinaus, was du dir je erträumt hast.

"Ich bin dein verschwenderischer und verschwenderischer Gott, und ich bin es, der dich blühen und Früchte tragen lässt. Ja, übernatürliche Ströme der Versorgung stehen dir zur Verfügung, wenn du mit mir in dein Schlaraffenland reist. Wenn du lernst, mit der Saat, die ich in deine Hände lege, sorgsam umzugehen, wird meine Versorgung exponentiell zunehmen. Du hast meine Saat treu gesät, gehegt und gepflegt, damit sie sich vermehrt und eine Ernte hervorbringt. Jetzt werden meine Getreuen befördert und erhalten die Herrschaft über die Städte.

"Ich werde euch dauerhaft und sicher in dem Land etablieren, das ich euch gebe, und ihr werdet wissen, was es heißt, zu gedeihen und bleibende Früchte zu tragen."